



## Ergebnisse der 2017 neu durchgeführten Behandlungen im Psychotherapie team (Therapiebeginn bis 1 Jahr)

Das Psychotherapie team kooperiert mit der Universität Zürich, um eine externe Qualitätssicherung und Evaluation der Behandlungen zu gewährleisten. Es findet jährlich eine systematische Evaluation aller neu aufgenommenen gesetzlich versicherten Patienten<sup>1</sup> des Psychotherapie teams statt. Im Folgenden werden die Ergebnisse der 2017 neu aufgenommenen Patienten dargestellt.

### Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der 2017 neu behandelten Patienten

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 141 neue Patienten im Psychotherapie team in Behandlung aufgenommen. Nur fünf dieser Patienten lehnten eine Teilnahme an der Evaluationsstudie ab, was für eine hohe patientenseitige Akzeptanz der Evaluation spricht. Der Fragebogen zu Therapiebeginn wurde von 136 Patienten (97% von max. 141 erreichbaren Patienten) ausgefüllt, der Fragebogen nach einem Jahr von 95 Patienten (70%). Für insgesamt 93 Patienten (69%) lagen beide Fragebögen vor. 43 Patienten (31%) wurden aus der Auswertung ausgeschlossen, da ein oder beide Fragebögen fehlten. Gründe für fehlende Fragebögen waren: Fragebogen wurde nicht rechtzeitig ausgefüllt (4 Fälle), Patient wurde nicht mehr erreicht, da der zuständige Therapeut das Psychotherapie team verließ (5 Fälle), die Therapie abgebrochen wurde (10 Fälle), nur Probatorik stattfand (7 Fälle), der Fragebogen nicht ausgehändigt wurde (8 Fälle) oder aus sonstigen Gründen (9 Fälle).

Um die Repräsentativität der Stichprobe für alle im Psychotherapie team behandelten Patienten zu überprüfen, wurde eine Vielzahl relevanter Merkmale der Stichprobe mit denen der ausgeschlossenen Patienten statistisch verglichen. Diese Analysen ergaben vereinzelt signifikante Unterschiede zwischen beiden Gruppen in den 58 untersuchten Variablen: Die eingeschlossenen Patienten waren zu Therapiebeginn häufiger in verhaltenstherapeutischer als in tiefenpsychologisch fundierter Behandlung und konsumierten häufiger Schmerzmittel.

**Stichprobenbeschreibung:** Im Folgenden werden die wichtigsten Merkmale der Stichprobe beschrieben und (*siehe Tabelle 1*).

Die eingeschlossenen Patienten sind im Durchschnitt 39 Jahre alt und zu 67% weiblich. 66% der Patienten sind ledig. Das Bildungsniveau ist hoch (10% Hauptschule, 23% Realschule und 66% Fachabitur/Abitur). 44% der Patienten sind in Vollzeit, 22% in Teilzeit berufstätig, 10% arbeitslos und 9% in Ausbildung.

Im Mittel erhielten die Patienten aktuell 2,8 psychische Diagnosen nach ICD-10. Davon sind depressive Störungen am häufigsten, gefolgt von Angststörungen. Die Stichprobe weist einen langen Krankheitsverlauf auf (im Mittel 6,6 Jahre zwischen dem erstem Auftreten der Beschwerden und dem aktuellen Behandlungsbeginn). 9% der Patienten war länger als sechs Wochen arbeitsunfähig krankgeschrieben. Bei 60% der Patienten liegen psychotherapeutische Vorbehandlungen vor (davon 31% stationär, 52% ambulant). 43% der Patienten geben an, eine beeinträchtigende somatische Erkrankung zu haben.

Der anfängliche PHQ-9-Mittelwert von 11 (Standardabweichung SD=5) entspricht Depressionssymptomen von mittlerer Ausprägung. Die gesundheitsbezogene Lebensqualität nach SF-12 (funktionale Gesundheit) bezogen auf das psychische Befinden liegt bei der Stichprobe zu Beginn mit einem Mittelwert von M=33 (SD=10) deutlich unter der Allgemeinbevölkerung, bzgl. des körperlichen Befindens ist sie hingegen mit M=50 (SD=10) nicht auffällig belasteter als die

<sup>1</sup> Der besseren Lesbarkeit halber wird im Folgenden ausschließlich das männliche Geschlecht verwendet, alle Aussagen beziehen sich jedoch auf beide Geschlechter.



Allgemeinbevölkerung. Die Zufriedenheit mit der therapeutischen Beziehung zu Behandlungsbeginn (nach HAQ) ist hoch.

**Verlaufsanalysen von Beginn bis nach einem Jahr:** Nach einem Jahr zeigt sich eine signifikante Symptomreduktion mittlerer Prä-Post-Effektgröße der psychischen gesundheitsbezogenen Lebensqualität (nach SF-12, Psychische Subskala) und der Zufriedenheit mit der therapeutischen Beziehung (nach HAQ) (*siehe Tabelle 2*). Eine signifikante Symptomreduktion kleiner Effektgröße zeigt sich hinsichtlich der Depressivität (nach SCL-14 Subskala „Depressivität“, sowie nach PHQ-9), der generalisierten Angstsymptomatik (nach GAD-7) und der allgemeinen Symptombelastung (SCL-14 „General Symptom Index“ GSI). Keine signifikante Verbesserung ergibt sich hinsichtlich der körperlichen gesundheitsbezogenen Lebensqualität (nach SF-12 Körperliche Subskala), der phobischen Angst (nach SCL-14 Subskala „Phobische Angst“) und der Somatisierung (nach SCL-14 Subskala „Somatisierung“).

**Zielerreichung und patientenseitige Zufriedenheit nach einem Jahr:** Nach einem Jahr berichten die Patienten überwiegend eine hohe Zielerreichung (*siehe Abbildung 1*) und Zufriedenheit (*siehe Abbildung 2 und 3*).



**Tabelle 1:** Soziodemographische und klinische Merkmale der Stichprobe zu Behandlungsbeginn (n = 93 Pat.)

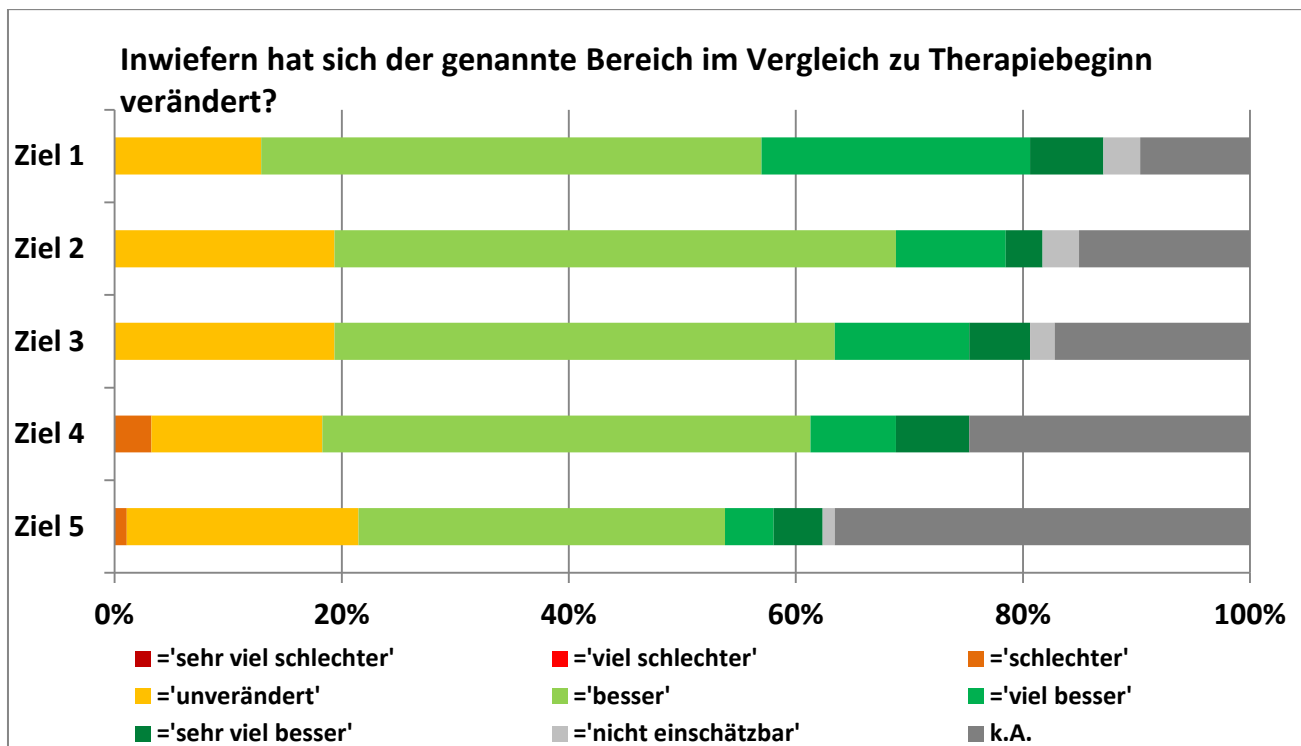
<b>Soziodemographische Merkmale</b>	
Alter: Mittelwert (Standardabweichung)	39 (12)
Weibliches Geschlecht	67 %
Deutsche Staatsangehörigkeit	90 %
Familienstand:	
ledig	66 %
verheiratet	18 %
getrennt lebend	3 %
geschieden	10 %
verwitwet	2 %
Feste Partnerschaft vorhanden	55 %
Kinder vorhanden	32 %
Schulabschluss:	
Hauptschulabschluss	10 %
Realschulabschluss	23 %
Fachabitur / Abitur	66 %
kein Abschluss / sonstiges	2 %
Berufliche Situation:	
berufstätig, Vollzeit	44 %
berufstätig, Teilzeit	22 %
Hausfrau/mann	2 %
Ausbildung / Studium	8 %
arbeitslos	10 %
Rente	9 %
sonstiges	4 %
<b>Klinische und sozialmedizinische Merkmale</b>	
Somatische Erkrankung vorhanden	43 %
Anzahl F-Diagnosen: Mittelwert (Standardabweichung)	2,8 (1,3)
Depressive Störung vorhanden (F32, F33, F34,1)	79 %
Neurotische, Belastungs- oder somatoforme Störung vorhanden (F40-F49)	65 %
Sonstige F-Diagnose vorhanden (alle anderen)	26 %
Arbeitsunfähig krankgeschrieben seit >6 Wochen	9 %
Schwerbehinderung vorhanden	11 %
Dauer der Beschwerden in Jahren: Mittelwert (Standardabweichung)	6,6 (7,8)
Stationäre Vorbehandlungen wegen psychischen Beschwerden	31 %
Vorherige ambulante Psychotherapie(n)	52 %
Insgesamt Vorbehandlungen wegen psychischen Beschwerden	60 %
Aktuelle Therapieform im Psychotherapie-Team:	
Verhaltenstherapie	100 %
Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie	0 %

**Tabelle 2:** Ergebnisse zu Therapiebeginn und nach einem Jahr<sup>2</sup>.

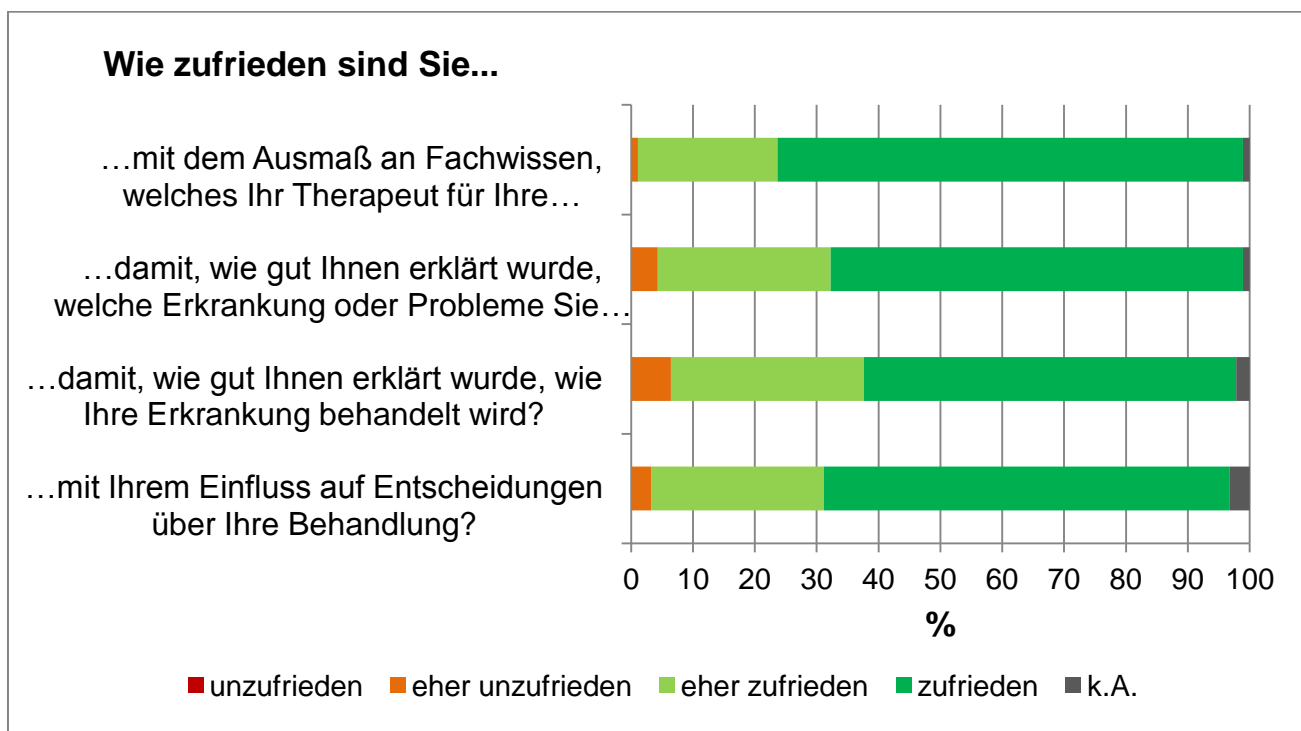
Instrument		Wert zu Beginn	Wert nach 1 Jahr	t-Test (abh. Stichproben)	Interpretation
<b>Symptom-Checkliste SCL-14 Global Symptom Index (GSI)*</b> (Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 0,76$ )	M	<b>1,08</b>	<b>0,91</b>	t(91)= 2,870 p=0,005, d=0,25	<b>*signifikante Verbesserung, kleiner Effekt</b>
	SD	0,67	0,66		
	n	92	92		
<b>SCI-14 Depressivität*</b> (Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 1,02$ )	M	<b>1,63</b>	<b>1,32</b>	t(91)=3,306 p=0,001, d=0,34	<b>*signifikante Verbesserung, kleiner Effekt</b>
	SD	0,93	0,91		
	n	92	92		
<b>SCL-14 Phobische Angst</b> (Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 0,41$ )	M	<b>0,44</b>	<b>0,33</b>	t(91)= 1,956 p=0,054, d=0,18	<b>Tendenz zu Signifikanz, &lt;kleiner Effekt</b>
	SD	0,62	0,54		
	n	92	92		
<b>SCL-14 Somatisierung</b> (Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 0,92$ )	M	<b>0,89</b>	<b>0,88</b>	t(91)=0,093 p=0,926, d=0,01	<b>keine signifikante Veränderung</b>
	SD	0,93	0,86		
	n	92	92		
<b>Patient Health Questionnaire PHQ-9*</b> (Mögliche Werte: 0-27)	M	<b>11,40</b>	<b>9,12</b>	t(92)=4,967 p<0,001, d=0,44	<b>*signifikante Verbesserung, kleiner Effekt</b>
	SD	5,11	5,34		
	n	93	93		
<b>Generalized Anxiety Disorder GAD-7*</b> (Mögliche Werte: 0-21)	M	<b>9,80</b>	<b>7,50</b>	t(92)=4,548 p<0,001, d=0,48	<b>*signifikante Verbesserung, kleiner Effekt</b>
	SD	5,05	4,56		
	n	93	93		
<b>Gesundheitsbezogene Lebensqualität SF-12 Psychischer Summenwert*</b> (Mögliche Werte: 0-100)	M	<b>32,77</b>	<b>40,30</b>	t(76)= -5,747 p<0,001, d= -0,72	<b>*signifikante Verbesserung, mittlerer Effekt</b>
	SD	9,61	11,22		
	n	77	77		
<b>Gesundheitsbezogene Lebensqualität SF-12 Somatischer Summenwert</b> (Mögliche Werte: 0-100)	M	<b>49,93</b>	<b>48,57</b>	t(76)= 1,389 p=0,169, d= 0,14	<b>keine signifikante Veränderung</b>
	SD	9,87	9,08		
	n	77	77		
<b>Therapeutische Beziehung: HAQ Subskala Beziehungszufriedenheit*</b> (Mögliche Werte: 6-36)	M	<b>29,92</b>	<b>32,70</b>	t(87)= -6,765 p<0,001, d=-0,78	<b>*signifikante Verbesserung, mittlerer Effekt</b>
	SD	3,86	3,28		
	n	88	88		

<sup>2</sup> Bei <30% fehlenden Werten wurden diese nach EM-Verfahren ersetzt. p = Signifikanzniveau ( $\leq 0,05$ : signifikant;  $\leq 0,10$ : Tendenz zu Signifikanz). M = Mittelwert. SD = Standardabweichung. n = Anzahl der Patienten, bei denen der jeweilige Test ausgewertet wurde.

### Zielerreichung und Patientenzufriedenheit nach einem Jahr

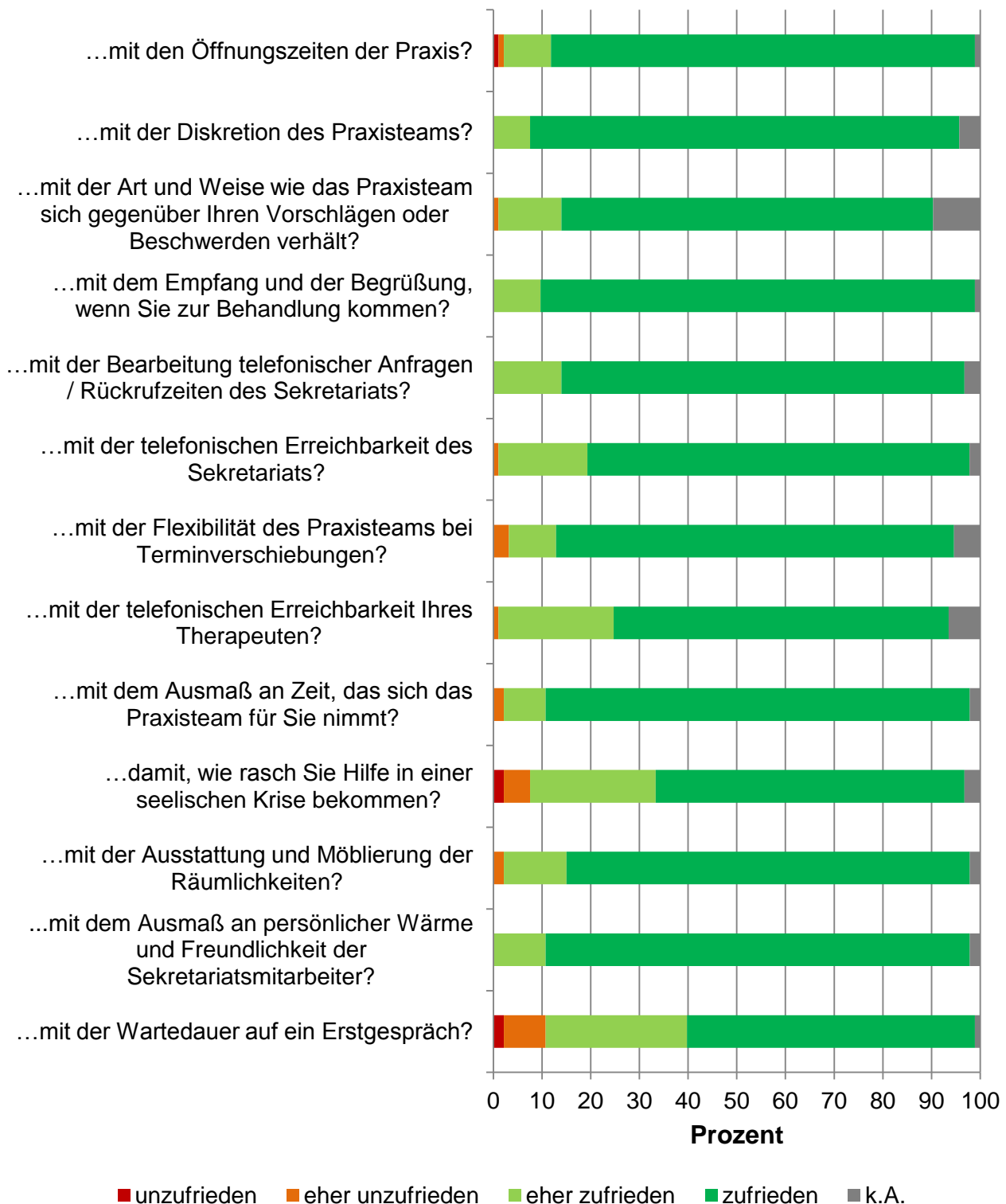


**Abbildung 1:** Ergebnisse des Fragebogens zur Erreichung der Ziele nach dem Berner Therapieziel Inventar BIT (n=93 Patienten).



**Abbildung 2:** Ergebnisse des Fragebogens (Eigenentwicklung) zur Zufriedenheit mit dem therapeutischen Prozess im Psychotherapie team (n=93 Patienten).

### Wie zufrieden sind Sie...



**Abbildung 3:** Ergebnisse des Fragebogens (Eigenentwicklung) zur Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen im Psychotherapie team (n=93 Patienten).